



Die Lagerlechfelderin Nathalie Salem, hier mit ihrem Bild „Warten was da kommt“, stellt derzeit ihre Bilder im „Bücherfloh“ in Schwabmünchen aus. Bild: Ingeborg Anderson

Märchen und Mythen

Bilder von Nathalie Salem sind im „Bücherfloh“ zu sehen

Schwabmünchen (inge). „Während ich male, kann ich mich in den schöpferischen Fluss zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Innen und Außen begeben“, beschreibt Nathalie Salem ihren kreativen Impuls und gibt ihrer Ausstellung den Titel „Traumwelten“. Damit schließt diese neueste Ausstellung der „Creativ Schmiede“ thematisch an die „Romantic Art“ der vorangegangenen an.

Märchen, Mythen, innere Bilder und Kosmisches stellt die Mutter zweier Kinder aus Lagerlechfeld aus. Die 1966 in Damaskus geborene Malerin kam im Alter von zwei Jahren nach Deutschland und entdeckte schon früh ihre Liebe zum Malen. Dennoch beschritt sie zunächst einen anderen Weg. Von 1987 bis 1993 studierte sie Slawische Philologie, Politik- und Volkswirtschaft in München und schloss mit dem Grad eines Magister Artium ab. Aus dieser Zeit stammt ihr Bild „Warten was da kommt“, das für die Malerin ein Schlüsselbild ist. Es zeigt sie selbst in nachdenklicher Pose auf einem Boot, gedankenverloren aufs Wasser schauend. Die Symbolik ist deutlich: das „Lebensschiff“ treibt auf dem Wasser, dem Bild des Unbewussten, Geheimnisvollen, aber auch des Lebens, in ungewisse Richtung.

Inzwischen ist ablesbar, welche Richtung Nathalie Salem eingeschlagen hat. Vor zehn Jahren machte sie eine zusätzliche Ausbildung als Kunsttherapeutin und Yogalehrerin und ist seither in diesem Bereich tätig. Seither war sie auch in der Region mit zahlreichen Ausstellungen vertreten. Den Schwabmüncern sind vielleicht noch die von 1997 im

Blauen Haus und 2002 im Krankenhaus in Erinnerung. In kräftig gegeneinander gesetzten Farben und mit ruhiger Pinselführung verleiht sie den Wesen, die sie in ihrer Phantasie aufspürt, Gestalt: Außerirdische, Elementargeister, Märchengestalten oder Gedanken. „Ich möchte die Geheimnisse, die hinter den Dingen sind, die nicht sichtbar sind, darstellen“, sagt die Malerin.

Gefühle und Geschichten

Als sie mit ihrer Tochter schwanger war, versetzte sie sich in ihr Inneres und malte was sie fühlte: Ein kleines schutzbedürftiges, aber bereits fast fertiges Wesen inmitten bunter Blüten. „Entstehung“ nennt sie dieses Bild. Ebenso inspiriert wird sie durch die Geschichten, die sie früher verschlungen hat und nun ihren Kindern vorliest. So porträtiert sie beispielsweise Otfried Preußlers „Kleine Hexe“, malt das Haus der russischen Hexe „Baba Jaga“ und die Mühle aus der Krabat-Sage. Fasziniert von Fotos aus dem Weltall, nimmt Nathalie Salem diese als Vorlage und gestaltet mit „Galaxie“ oder „Nebel auf dem Jupiter“ Bilder der kosmischen Szenerie.

Mit der Palmrinde hat sie einen interessanten Malgrund für sich entdeckt, davon zeugen die Motive „Totempfehl“ und „Vogel aus dem Regenwald“. Eine bunte, heitere Ausstellung.

info Die Ausstellung ist noch bis 11. Januar 2004 im Schwabmüncner „Bücherfloh“, Luitpoldstraße 1, während der Geschäftszeiten zu sehen: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 14 Uhr.